Freitag, den 10. Juni 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 159. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Ein Mahnruf zur Vernunft

Ein Schreiben der Liga für Menschenrechte an den Staatspräsidenten Moscicki. Flegelei des Krakauer Sanacjablattes.

Wie erinnerlich, wurden seinerzeit fünf jugendliche Baptisten, und zwar Aleksander Mozolewski, Kyryl Prystupiak, Hilarion Hradyski, Jan Zdawienski und Platon Koscìewicz wegen Verweigerung des Militärdienstes zu Gefängnisstrafen von 1 bis 4 Jahren verurteilt. Die fünf jungen Leute begründeten ihre Dienstverweigerung mit ihrer religiösen Ueberzeugung, die es ihnen verbietet, mit mörderischen Waffen Umgang zu haben. Dieser Fall hat weit über die Grenzen Polens ein lautes Echo gefunden, und nun hat sich auch die „Liga für Menschenrechte" der Angelegenheit der im Gefängnis schmachtenden Militärdienstverweigerer angenommen. Dem Staatspräsidenten Moscicki wurde ein von 57 bedeutenden Persönlichkeiten aller Kulturstaaten unterzeichnetes Schreiben zugesandt, in welchem es u. a. wie folgt heißt:

„Herr Präsident! Mit aller Ehrerbietung wenden wir die Aufmerksamkeit des Herrn Präsidenten auf die grausamen Strafen, mit welchen 5 Ihrer loyalen Untergebenen belegt wurden. Diese jungen Leute, die stets gute Staatsbürger gewesen sind, wurden zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie ihrer Ueberzeugung gemäß sich nicht einverstanden erklären wollten, Soldat zu werden.

Zweifellos haben Sie bemerkt, daß im Ergebnis der allgemeinen Propaganda, die seit dem großen Kriege für die Abrüstung und Abschaffung des Krieges geführt wird, in der ganzen Welt ein **neuer Geist und neue Gedanken** geboren wurden, insbesondere unter der jungen Generation. Wie zu erwarten war, **hat sich darauf eine Geisteseinstellung herausgebildet, die entschieden gegen die eigentliche Idee des Krieges ist, eine Einstellung, die immer mehr den Militärdienst als eine unannehmbare und unmögliche Sache betrachtet.** Es entsteht eine neue Generation, die bereit ist, dem Verstand und dem allgemein-menschlichen Gerechtigkeitssinn mit mehr Vertrauen entgegenzutreten als der Militärmacht."

Der Brief enthält sodann einige Hinweise auf die vom Außenminister Zaleski auf polnischem Boden propagierte Idee der moralischen Abrüstung, worauf es weiter heißt:

„Die Idee der moralischen Abrüstung hat unter den jungen Leuten bereits einen solchen Grad der Vollkommenheit erreicht, daß sie es ablehnen, an irgendeinem Kriege, selbst an den Vorbereitungen zum Kriege, teilzunehmen."

Am Schlusse des Schreibens wird der Bitte Ausdruck gegeben, die fünf jungen Männer zu befreien.

Die 57 Unterschriften enthalten alles Namen, die Weltbedeutung besitzen. Von englischer Seite finden wir Namen wie: Lord Ponsonby of Shulbrede, Lord Arnold, Lord Bertrand Russel, H. G. Wells, die Mitglieder des Parlaments Thomas Cape, Morgan Jones, George Lansbury, Dr. Alfred Salter, Rhys J. Davies, William Jenkins, R. C. Wallhead, D. R. Grenfell, Cordon Macdonald, Neil Maclean, Tom Griffiths sowie H. N. Breilsford, A. Fenner Brockwey und H. Runham Brown. Französischerseits befinden sich unter dem Schreiben u. a. die Namen der Schriftsteller Romain Rolland, Viktor Margueritte sowie der Deputierte A. Chouffet. Aus Deutschland: Prof. A. Einstein, Prof. Dr. Theodor Lessing, Prof. Paul Oestreich, Franciscus Stratmann, Harry Truckenbrott und Helmuth von Gerlach. Aus Belgien: die Parlamentsmitglieder: Lucie Dejardin, V. Marteaux, weiter Dr. F. de Pillecijn und Maurice Lecat, Prof. Dr. Franz Daeles. Aus Oesterreich: Rosa Mayreder, Helene Scheu-Rieß. Außerdem enthält der Brief Unterschriften aus der Tschechoslowakei, aus Holland, Spanien, Norwegen, Neu-Seeland usw.

Die Unterzeichner haben dieses Dokument, das als ein Mahnruf zur Vernunft der geistigen Elite aller Kulturstaaten bezeichnet werden kann, auch dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" mit der Bitte um Veröffentlichung zugesandt. Dieses Schundblatt aber benutzt diese Einsendung zu einer grenzenlos schamlosen Anrempelung der Unterzeichneten, an welche es in geistiger Beziehung wohl kaum bis an die Fußsohlen heranreicht. Das Krakauer Sanacjablatt besitzt sogar die Unverfrorenheit, den Unterzeichnern niedrige Ursachen, wie „politische, agitatorische und propagandistische Leitmotive, die weder etwas mit Abrüstung, mit Pazifismus, noch mit dem Schutz der Menschenrechte gemein haben", zu unterschieben. Der Kommentar, den der „Il. Kur. Codz." dem Schreiben angehängt, strotzt nur so von Demagogie und stellt eine Flegelei dar, wie sie gegenüber diesen prominenten Vertretern der Kulturwelt wohl beispiellos dasteht. Ob das Ansehen Polens als kultureller Staat durch eine derartige Stellungnahme zu dem Schreiben gewinnen wird, ist schwer zu bezweifeln.

Zwangsschiedsverfahren für Lohnkonflikte.

Das vom Arbeitsministerium vorbereitete Dekret über Zwangsschiedsverfahren bei Lohnkonflikten wird in Kürze zur Veröffentlichung gelangen.

Das Zwangsschiedsverfahren soll hauptsächlich bei Lohnkonflikten von staatlichem Ausmaß oder gemeinnütziger Bedeutung angewandt werden.

Die Schiedskommissionen werden aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie Delegierten des Arbeitsministeriums, des Ministeriums für Handel und Industrie und des Justizministeriums gebildet. Die Schiedskommissionen sind beschlußfähig, wenn die Regierungsvertreter an den Beratungen der Kommission teilnehmen.

Der Schiedsspruch ist für beide Parteien verbindlich. Gegen ihn kann nicht Berufung eingelegt werden.

Die Schiedskommissionen werden für jeden Streitfall besonders und in verschiedenem Bestande eingesetzt und unterliegen nach Verkündung des Schiedsspruches der Auflösung.

Die Unabsetzbarkeit der Richter wird aufgehoben.

In Kürze soll vom Staatspräsidenten ein Dekret über die Reorganisierung des Gerichtswesens erlassen werden.

Da bekanntlich während der Reorganisierung des Gerichtswesens die durch die Staatsverfassung garantierte Unabsetzbarkeit der Richter aufgehoben wird, so nimmt man an, daß die Regierung in der Zeit der Umgestaltung des Gerichtswesens auch Personalveränderungen vornehmen wird.

Sowjetrussische Aufträge.

Der Generalvertreter der Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenwesen Brygiewicz kehrte aus Berlin, wo er mit der sowjetrussischen Handelsmission über Aufträge für den polnischen Bergbau verhandelte, nach Warschau zurück. Die Verhandlungen zeitigten ein positives Ergebnis. Ihren formalen Abschluß kann man für Freitag erwarten. Die sowjetrussischen Aufträge erreichten die Höhe von 40 Millionen.

Staatssozialismus in Chile?

Die Folgen der Salpeter- und Kupferkrise.

Die erfolgreiche Revolution in Chile hat eine Regierung ans Ruder gebracht, die im Staatssozialismus die einzige Rettung aus der Wirtschaftskrise sieht.

Chile, ein Land, dessen Fläche etwa doppelt so groß ist wie die Deutschlands, dessen Bevölkerung aber mit 4,3 Millionen die Einwohnerzahl Berlins nur wenig übersteigt, ist derjenige unter den südamerikanischen Staaten, der unter der Weltwirtschaftskrise am meisten zu leiden hat. Das hat seinen Grund darin, daß das ganze Land fast ausschließlich von der Produktion und der Ausfuhr zweier Produkte lebt, von Salpeter und Kupfer (bzw. Kupfererz). Im Jahre 1931 machte die Ausfuhr von Salpeter allein 50 Proz. der Gesamtausfuhr, von Kupfer und Kupfererz 34 Proz., der Gesamtausfuhr aus. Zwar gelang es, die Außenhandelsbilanz unter starker Drosselung der Einfuhr aktiv zu gestalten, aber eine Besserung der verzweifelten Wirtschafts- und Finanzlage wurde damit nicht erreicht.

Der Salpeterabsatz ist nämlich, bei steigender Konkurrenz des künstlichen Stickstoffs und bei der abnehmenden Kaufkraft der Agrarländer, sehr stark gesunken. Die Produktion der Cosach, des Salpetertrusts, in dem die gesamte chilenische Salpetererzeugung zusammengefaßt ist, betrug im Jahre 1931 noch nicht die Hälfte der Vorjahrsproduktion; die lagernden Vorräte sollen aber dem Weltverbrauch von zwei Jahren entsprechen.

Die Marktlage für Kupfer ist bekanntlich nicht besser, und die speziell für chilenisches Kupfer ist durch die Einführung von Kupferzöllen in den Vereinigten Staaten noch besonders verschlechtert worden.

Die steigende Arbeitslosigkeit und der rapide Verfall der Wirtschaft haben die Staatsfinanzen in große Schwierigkeiten gebracht. Mehrfach mußte die Notenpresse helfen, das Staatsdefizit auszugleichen. Vor einem Jahre stellte der chilenische Staat die Zins- und Tilgungszahlungen auf ausländische Anleihen ein. Und vor wenigen Monaten wurde der Goldstandard aufgegeben — der Peso notiert mit 0,25 M. gegen 0,51 M. Goldparität — und die Devisenzwangswirtschaft eingeführt. Der Export wurde dadurch nicht belebt; aber die steigenden Warenpreise haben die Erregung unter den breiten Massen vermehrt.

Was nun Chiles Wirtschaft besonders charakterisiert, das ist die Abhängigkeit vom internationalen Finanzkapital. Die chilenische Industrie ist zu drei Vierteln mit englischem, zu einem Viertel mit amerikanischem Kapital aufgebaut. Die Kupfergruben sind restlos in Händen von Amerikanern, die vielfach die Erlöse für exportiertes Kupfer nicht nach Chile brachten, wodurch zum mindesten die Devisenbilanz Chiles benachteiligt wurde. Die Cosach ist mit einer ausländischen Schuld von 275 Millionen Dollar (1,15 Milliarden Mark) belastet und muß saniert werden.

Diese wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben seit einem Jahre zu mehreren politischen Umstürzen geführt. Die seit wenigen Tagen an der Macht befindliche Regierung hat den Kampf gegen das nationale und internationale Kapital auf ihre Fahne geschrieben. Sie will die Industrien verstaatlichen, ein Außenhandelsmonopol einführen, zugleich aber die finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland innehalten und das Privateigentum nicht antasten.

Das Reparationsproblem

wie man es in London und Paris sieht.

London, 9. Juni. Es bestätigt sich, daß Herriot der englischen Regierung Andeutungen über die französische Reparationspolitik gemacht hat, als er die Einladung an Macdonald übermittelte. Die Bemerkungen sind jedoch sehr allgemein gehalten. Sie lehnen sich eng an die Erklärung Herriots in der Kammer an, enthalten also keine greifbaren Vorschläge.

In London sind Gerüchte im Umlauf, daß England, wenn Frankreich einer völligen Streichung der Reparationen zustimme, auch Deutschland im Sinne eines Entgegenkommens in der Abrüstungsfrage Frankreich gegenüber hinwirken werde. Die englischen Vertreter, so meldet der „Star", würden sich für die vollständige und allgemeine Streichung der Kriegsschulden und Reparationen einsetzen.

„Manchester Guardian" nimmt gegen die Pläne Stellung, Deutschland Reparationszahlungen auf etwa 200 Mill. Mark im Jahr herabzusetzen. Diese Summe würde eine sehr fühlbare Last für das deutsche Reich darstellen, das nicht wisse, wie es seine Einnahmen vergrößern oder seine Ausgaben vermindern könne, ohne soziale Unruhen hervorzurufen.

Paris, 9. Juni. In Pariser politischen Kreisen

hofft man, daß die guten persönlichen Beziehungen zwischen Herriot und Macdonald eine Annäherung der beiderseitigen Auffassungen ermögliche. Die Ministerbegegnung sei umso wichtiger und notwendiger, als man die Gefahr einer etwaigen deutsch-englischen Verständigung über den Kopf Frankreichs hinweg verhindern müsse. Frankreich habe allen Grund, aus der politischen Isolierung herauszukommen, die durch die Haltung Italiens immer augenfälliger werde.

Es erhält sich in Paris hartnäckig das Gerücht, daß die Lausanner Konferenz gleich nach der Aussprache über die Tribute vertagt wird und daß man die Verhandlungen für einen späteren Zeitpunkt in London wieder aufnehmen werde, um den Vereinigten Staaten die Mitwirkung zu ermöglichen. Verschiedene Blätter sprechen von der Aussetzung des Young-Planes für den Fall, daß Deutschland sich bereit findet, seine Verpflichtungen wenigstens prinzipiell anzuerkennen.

Niederlagen der englischen Regierung.

London, 9. Juni. Im englischen Oberhaus, der ersten Kammer des englischen Parlaments erlitt die englische Regierung zwei Abstimmungsniederlagen, die aber politische Bedeutungen nicht haben. Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Jugendfrage wurden zwei von der englischen Regierung bekämpfte Abänderungsanträge angenommen. Einer dieser Anträge besagt, daß gegen jugendliche Verurteilte männlichen Geschlechts auch Prügelstrafe anerkannt werden kann. Es wird jedenfalls von den englischen Gerichten bestimmt, daß die Schläge mit einer Birkenrute auszuführen sind und daß nicht mehr als sechs Schläge gegeben werden dürfen.

Im Oberhaus wurde die Regierung gefragt, ob sie zur Lausanner Konferenz und für die englische Weltwirtschaftskonferenz bestimmte Pläne ausgearbeitet habe. Der englische Finanzminister bejahte die Frage.

Frankreichs Defizit 4 Milliarden.

Paris, 9. Juni. Finanzminister Germain Martin gab gestern den Pressevertretern eine Erklärung ab, worin er die öffentliche Meinung ersucht, an dem finanziellen Wiederaufbau mitzuarbeiten. Die Situation ist schon seit dem Jahre 1930 ernst. Das Defizit hat im Fiskaljahre 1930-31 die Höhe von 2500 Millionen Franks erreicht. Das Defizit für 1931-32 wird auf vier Milliarden Franks geschätzt, wobei die Folgen des Hoover-Moratoriums mit in Betracht gezogen werden.

Vor Beendigung der ordentlichen Session wird die Regierung eine Reihe von entsprechenden Maßnahmen der Kammer in Vorschlag bringen, die durch Herabsetzung der Ausgaben und durch sonstige finanzielle Ersparnisse der Staatskasse sofortige Erleichterung bringen und es ermöglichen solle, daß für das Jahr 1933 das Budgetgleichgewicht erzielt werde

150-Millionen-Anleihe für Oesterreich.

Genf, 9. Juni. Der gemischte Finanzausschuß des Völkerbundes für die Behandlung der österreichischen Anleihefragen, der vor kurzem in Paris tagte, trat am Donnerstag hier zusammen. Dem Ausschuß liegen die Stellungnahme der Großmächte zu dem in Paris ausgearbeiteten Vorschlag vor, Oesterreich zur Ueberwindung der Finanzkrise eine Anleihe in Höhe von 150 Mill. Schilling zu gewähren. Die heutige Sitzung war nur von kurzer Dauer, da die Antwort der italienischen und französischen Regierung noch nicht vorlag.

Paris, 9. Juni. Der französische Ministerrat hat sich heute abend mit der Frage einer Finanzbeihilfe für Oesterreich befaßt. Die schweizerische Bundesregierung hat ihren Vertreter im Finanzausschuß des Völkerbundrates zu der Erklärung ermächtigt, daß die schweizerische Regierung sich an der Garantie für einen sofortigen Vorschuß für Oesterreich beteiligen werde. Dagegen ist über die Beteiligung der Schweiz an einem größeren Kredit eine Entscheidung noch nicht getroffen worden.

Wer Arbeit hat wird besteuert.

Beschäftigungssteuer in Oesterreich.

Wien, 8. Juni. In Oesterreich wird die Einführung der Beschäftigten-Steuer erwogen. Im österreichischen Finanzministerium ist man der Ansicht, daß der Fehlbetrag bei der Arbeitslosenunterstützung und Notstandsunterstützungen am besten durch eine Beschäftigten-Steuer zu beseitigen wäre. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Oesterreich ist in der 2. Maihälfte etwas zurückgegangen. Es wurden Ende Mai in Oesterreich rund 271 000 unterstützte Arbeitslose gezählt.

Eine Innenanleihe in der Sowjetunion.

Moskau, 9. Juni. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion bestätigte eine Verordnung über die Auflegung einer neuen Innenanleihe im Betrage von 3,2 Milliarden Rubel. Die Anleihe läuft 10 Jahre.

Belgische Soldaten auf deutschem Gebiet.

Berlin, 9. Juni. Neun belgische Soldaten haben in der Gegend von Trier die deutsche Grenze überschritten. Sie wurden von der deutschen Grenzwache festgenommen.

Brüssel, 9. Juni. Ein General und zwei andere Offiziere sind beauftragt worden, die Untersuchung gegen die 9 belgischen Soldaten zu führen, die in der Nähe von Trier die deutsche Grenze überschritten.

Preußen wehrt sich

vor dem Zugriff des Reichs.

Berlin, 9. Juni. **Der Kampf um Preußen wird von allen Seiten mit größter Zähigkeit geführt. Wie er ausgehen wird, läßt sich augenblicklich nicht erkennen, doch scheint so viel festzustehen, daß eine irgendwie verfassungsmäßige Lösung ausgeschlossen ist.**

Eine solche wäre nämlich einzig und allein das vorläufige Verbleiben der jetzigen geschäftsführenden Regierung Otto Braun im Amte, da die Wahl einer neuen Regierung bei den augenblicklichen Parteiverhältnissen unmöglich ist.

Das Zentrum, das die Schlüsselstellung im preußischen Landtag inne hat, sprach sich, wie bereits berichtet, in seiner Vorstandssitzung für die Befolgung einer entschiedenen Oppositionspolitik aus. Der Form nach wurde wohl über Preußen kein Beschluß gefaßt, weil dies Sache der preußischen Landtagsfraktion wäre, doch sind indirekt die Beschlüsse des Parteivorstandes für die Entschließungen der Zentrumsfraktion bindend. Die oppositionelle Stellung des Zentrums wird auch durch eine außerordentlich scharfe Erklärung des Vorstandes des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften gegen die Reichsregierung unterstützt.

Die preußische Regierung unternimmt alles, um der Reichsregierung ein verfassungswidriges Eingreifen in die preußischen Angelegenheiten zu erschweren.

Sie wird drei Notverordnungen erlassen, welche bestimmt sind, die preußischen Finanzen in Ordnung zu bringen, um dadurch die Ernennung eines Reichskommissars für Preußen zu verhindern, denn die Reichsregierung hat diesen Schritt angedroht für den Fall, daß in Preußen infolge schlechter Finanzlage die Auszahlung der nächsten Gehälter gefährdet sein wird, was eine empfindliche Störung der Ruhe und Ordnung zur Folge haben könnte. In der Reichsverfassung sei aber für den Fall der Gefährdung der öffentlichen Ordnung ein direktes Eingreifen des Reiches in alle Angelegenheiten der Länder ausdrücklich vorgesehen.

Das schnelle Handeln der preußischen Regierung scheint bei der Reichsregierung tatsächlich bereits Bedenken in bezug auf das Eingreifen in Preußen geweckt zu haben.

Während so zwischen der Reichsregierung und der preußischen Regierung der Kampf um Preußen weitergeführt wird,

wiederholen die Nationalsozialisten leidenschaftlich ihre Ansprüche auf die Macht in Preußen, die man ja für die Tolerierung des Kabinetts Papen im Reich der Hitlerpartei versprochen haben soll.

Aus den Auslassungen der nationalsozialistischen Presse klingt deutlich die Besorgnis heraus, daß die Bemühungen der Reichsregierung, in Preußen festen Fuß zu fassen, nicht nur gegen die Sozialdemokratie und das Zentrum, die das geschäftsführende Ministerium in Preußen in den Händen haben, sondern auch gegen die Nationalsozialisten selbst gerichtet sein könnte.

Die Angelegenheit der preußischen Regierungsbildung schreitet nämlich nicht vorwärts. Der preußische stellvertretende Ministerpräsident Hirtsiefer setzte den Reichskanzler Papen davon in Kenntnis, daß das Zentrum die von den Nationalsozialisten erhobenen Ansprüche auf die Posten des preußischen Ministerpräsidenten, des Ministers des Innern und auf zwei weitere Portefeuilles mit aller Entschiedenheit ablehnt.

Eine Demonstration des Zentrum.

Die Zentrumpartei hat in ihrer Vorstandstagung beschlossen, allen Provinzorganisationen der Partei zu empfehlen, überall Dr. Brüning bei den Reichstagswahlen als Spitzenkandidat aufzustellen. Damit soll nochmals in feierlicher Weise demonstriert werden, daß die gesamte Partei hinter dem auf so unwürdige Weise aus dem Reichskanzleramt entlassenen Dr. Brüning steht.

Kürzung der Beamtengehälter in Preußen.

Berlin, 9. Juni. Nach der neuen preußischen Notverordnung werden die Gehälter der ledigen und kinderlosen Beamten und Angestellten in Preußen um 5 Prozent und die der Beamten und Angestellten mit Kindern um 2½ Prozent gekürzt. Die gekürzten Beträge sollen vom 1. Juli 1937 in monatlichen Raten zurückgezahlt werden. Außerdem wird eine Schlachtsteuer eingeführt.

Berlin, 9. Juni. Der Reichsbund der hohen Beamten erhebt gegen die Absicht der preußischen Regierung, die Beamtengehälter zu kürzen, Einspruch.

Anschlag auf die Sozialversicherung.

Berlin, 9. Juni. Die Reichsregierung bereitet für die nächsten Tage die Notverordnungen zur Ausgleichung des Etats vor. Es bestätigt sich, daß das Kernstück dieser Notverordnungen sehr empfindliche Abstriche am Arbeitslosenetat sein werden.

Auch bei Verhandlungen mit Vertretern der Städte hat Reichskanzler Papen darauf hingewiesen, daß eine vollständige Umorganisierung der Sozialversicherung durch Notverordnung erfolgen wird.

Tumult im Berliner Stadtrat.

Berlin, 9. Juni. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es bei der Beratung einer Magistratsvorlage auf Zahlung von 14 500 Mark an die Kirchengemeinde in Kladow zu einem Zwischenfall, der zur Räumung der Publikumstribüne führte. Der kommunistische Stadtverordnete Koenen wandte sich in sehr scharfen Ausführungen gegen die Vorlage.

Als die Versammlung der Magistratsvorlage zustimmte und der Vorsitzende aus formellen Gründen ablehnte, über den kommunistischen Antrag abstimmen zu lassen, kam es zu starken Lärmszenen auf der Publikumstribüne, die offenbar zum größten Teil mit Kommunisten besetzt war. Da die Weiterverhandlung durch die fortgesetzten Zwischenrufe von der Tribüne gefährdet war, sah sich der Vorsitzende zur Räumung der Tribüne genötigt. Die Sitzung wurde auf eine Viertelstunde unterbrochen. Da es den Rathausbeamten nicht möglich war, die Tribünenbesucher zum Verlassen der Tribüne zu bewegen, wurde ein Kommando Schutzpolizei eingesetzt, bei deren Erscheinen sich die Tribüne sofort leerte. Die Verhandlungen wurden sodann wieder aufgenommen.

De Valera läßt von der Abschaffung des Treueides nicht ab.

Durch Neuwahlen soll ein gefügiger Senat geschaffen werden.

Dublin, 9. Juni. Der irische Senat nahm am Mittwoch mit 33 gegen 22 Stimmen einen Antrag an, das Inkrafttreten des Gesetzes zur Abschaffung des Treueides solange zu verschieben bis sich die englische Regierung mit der die Beseitigung des Treueides bestimmenden Klausel einverstanden erklärt. Durch diesen Antrag ist die vorher erfolgte Annahme der Klausel durch den Senat praktisch wertlos geworden, da die englische Zustimmung natürlich nicht zu erwarten ist. Die Vorlage ist damit auf einen toten Punkt angelangt, nachdem der Senat die beiden anderen Klauseln, die auf die Vernichtung der Vorrangstellung des englisch-irischen Vertrages gegenüber der irischen Verfassung hinzielen, bereits abgelehnt hat. Das Gesetz geht nunmehr an den Landtag zurück und kann dem Senat erst nach Ablauf von 18 Monaten wieder vorgelegt werden. Falls dieser es dann erneut in ablehnendem Sinn verabschiedet, tritt es innerhalb von 60 Tagen automatisch in Kraft. Es ist damit mit Neuwahlen im Herbst d. J. zu rechnen, durch die de Valera ein volles Mandat für seine Vorschläge zu erhalten hofft, da er eine Hinauszögerung des Gesetzes zur Abschaffung des Treueides auf keinen Fall zulassen will.

„Rote“ und „weiße“ Kriegsteilnehmer.

Washington, 9. Juni. Die hier weilenden ehemaligen Kriegsteilnehmer haben sich nach erregten Auseinandersetzungen, und anscheinend durch die starke Presseagitation über angebliche „kommunistische Drahtzieher“ beeinflußt, in zwei Gruppen gespalten, die ihre Paraden nunmehr auch getrennt abhalten wollen. Die Parade der „Weißen“ soll heute abend, die der „Roten“ morgen stattfinden. Die rote Gruppe hat gedroht, bis zum Jahre 1945 in Washington bleiben zu wollen. Die Polizei befindet sich in höchster Alarmbereitschaft. Sollte sie allein zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht ausreichen, so will man zunächst die Miliz des Washingtoner Stadtbezirks einberufen.

Amtsenthebung des Oberbürgermeisters Walker gefordert.

Neuyork, 9. Juni. In einer 15 Punkte enthaltenen Anklageschrift fordert der Untersuchungsleiter den Gouverneur auf, Oberbürgermeister Walker wegen Pflichtverletzung durch Annahme von Geldern, deren Herkunft nicht genügend geklärt ist, vom Amt zu entfernen. Einen Hauptanklagepunkt bildet der Kreditbrief der Omnibus-Gesellschaft über 10 000 Dollar, mit der Walker seine Europareise finanziert hat.

Internationale Vermittlungskonferenz in der Schanghai-Frage.

Die Vertreter der Großmächte beim japanischen Ministerpräsidenten.

Tokio, 9. Juni. Der japanische Ministerpräsident Admiral Saito empfing am Mittwoch die diplomatischen Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Amerikas. Diese gaben Erklärungen über die Stellungnahme ihrer Regierungen zu der von Japan vorgeschlagenen internationalen Vermittlungskonferenz der interessierten Mächte über die Regelung der ausstehenden Streitfragen in Schanghai ab. Wie verlautet, haben sich die Regierungen für den japanischen Vorschlag ausgesprochen, aber angedeutet, daß die Einberufung der Konferenz unter den gegenwärtigen Umständen verfrüht wäre. Ministerpräsident Saito betonte noch einmal, daß Japan sofortiges Stattfinden der Konferenz befürworte.

Tagesneuigkeiten.

Ein deutsches Volksfest in Pfaffendorf.

Traditionell sind die Volksfeste der deutschen arbeitenden Bevölkerung unserer Stadt. Seit zehn Jahren finden sie statt, im Sommer in schönen Gärten, in den Wintermonaten in Sälen. In besseren, in schlechteren und in den heutigen, ganz schlechten Zeiten haben sich die deutschen Werktätigen ein Stelldichein gegeben, um im Kreise von Freunden und Volksgenossen gemeinsam einige frohe Stunden zu verbringen. Anfänglich wurden diese Volksfeste von unserer politischen Organisation veranstaltet, seit einem Jahre werden dieselben von unserer Kulturbewegung, die im Deutschen Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt" zusammengefaßt ist, organisiert.

Das diesjährige Gartenfest zur Begrüßung des Sommers findet am Sonntag, dem 12. Juni, statt. Als Ort wurde der bekannte Braunsche Garten in der Przendzalnianastraße Nr. 64 gewählt, um den Besuchern Verkehrsspesen zu ersparen. Das Programm des Festes sieht Gesänge des Männerchors unter Leitung des Kapellmeisters G. Teschner sowie des gemischten Chores unter Leitung des Dirigenten St. Effenberg vor, ferner ein Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad usw. Den Besuchern wird eine Ueberraschung geboten werden in Gestalt der Verlosung von drei nützlichen, wertvollen Gegenständen. Das Büfett soll den heutigen Verhältnissen angepaßt, billig sein. Zwei Kapellen des Orchesters Chojnacki werden aufspielen, die eine im Garten, die andere zum Tanz im Saale.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß jeder Volksgenosse den Sonntagnachmittag im Braunschen Garten verbringen wird, denn dort wird ihm Vergnügen und Freundschaft geboten werden. Der Garten wird schon von 1 Uhr mittags ab geöffnet sein.

Keine Urlaube während der Kündigungszeit.

Ein wichtiger Entscheid des Höchsten Gerichts.

In der Lodzer Abteilung der Posener Industriebank, Petrikauer Straße 17, war ein gewisser St. Suchowski als Kontorist beschäftigt, dem wegen Personalabbaues die Arbeit gekündigt wurde. Während der Kündigungszeit wurde ihm von der Direktion und gegen seinen Willen ein einmonatiger Urlaub erteilt. Suchowski machte von diesem Urlaub Gebrauch, reichte jedoch gleichzeitig beim Arbeitsgericht in Lodz eine Klage um Zuerkennung eines Monatsgehalts von 400 Zloty als Entschädigung für den Urlaub ein. Das Arbeitsgericht in Lodz gab der Forderung statt und erkannte die Entschädigung zu.

Gegen dieses Urteil legte die Bank Berufung ein. Die Berufungsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts jedoch bestätigte den Standpunkt des Arbeitsgerichts. Die auch hiermit nicht einverstandene Bank reichte beim Höchsten Gericht eine Kassationsklage ein. Dieses entschied, daß ein Arbeitgeber von dem Geistesarbeiter nicht verlangen dürfe, den Urlaub während der dreimonatigen Kündigungsfrist auszunutzen und beschloß, diese Stellungnahme als Grundsatz einzuführen. (a)

Durch diesen Entscheid ist die strittige Frage der Urlaube einmal für allemal klargestellt worden: Kündigungszeit kann nicht als Urlaub gelten. Der Urlaub muß vor der Kündigung erteilt werden. Geschieht dies nicht, so steht den entlassenen Angestellten das Urlaubsgeld zu.

Der Prozeß Kuk gegen Wielinski vor dem Obersten Gericht.

Im Juni 1931, nachdem Wielinski den Schöffen Kuk im Stadtrat verleumdet hatte, reichte Schöffe Kuk gegen Wielinski eine Klage wegen Verleumdung ein. Das Stadtgericht, das in dieser Sache drei Termine angesetzt hatte, stellte fest, daß Wielinski zwar die Verleumdung beging, daß er aber im guten Glauben gehandelt hatte. Daher wurde Wielinski freigesprochen. Das Appellationsgericht, das Schöffe Kuk anrief, bestätigte das Urteil der ersten Instanz. Schöffe Kuk wandte sich darauf an das Oberste Gericht um Kassierung des Urteils. Der Termin für die Kassationsverhandlung in Warschau wurde nun für Montag, dem 13. Juni, festgesetzt.

Wichtig für Zahler der pauschalierten Gewerbesteuer.

Der Lodzer Magistrat hat für die Dauer von vier Wochen namentliche Listen der Gewerbesteuerzahler vom Umsatz für die Jahre 1932/33 zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. In diese Listen können alle interessierten Personen Einsicht nehmen. Sie liegen im Büro der Steuerabteilung des Magistrats Plac Wolnosci 2, Zimmer 23, aus. Die Listen enthalten Namen und Daten der Zahler der pauschalierten Gewerbesteuer für die Jahre 1932/33. (a)

22 Unternehmen in Lodz im Mai liquidiert.

Nach Angaben des Gewerbeamtes erster Instanz wurden im Monat Mai in Lodz 14 Handels- und 8 Industrieunternehmen liquidiert.

Persönliches.

Dieser Tage hat der nach Lodz versetzte Vizestaatsanwalt Teodor Josef Olszewski seine Amtstätigkeit in unserer Stadt aufgenommen. Herr Olszewski übernimmt den VII. Staatsanwaltsbezirk in Lodz. (a)

Diebstahl.

Aus dem Lager des Josef Rosenzweig, Pilsudskiego 2, wurden von noch unermittelten Dieben einige Päckchen Baumwollgarn im Werte von 740 Zloty gestohlen. (a)

Streik in der Textilindustrie beschlossen.

Der Tag der Arbeitsniederlegung wird noch bestimmt werden.

In der gestern im Verbandslokale des Klassenverbandes stattgefundenen Konferenz der Vertreter des Klassenverbandes der Textilarbeiter, des „Praca"-Verbandes, des Christlichen Verbandes sowie des sogenannten „Kartells" wurde nach Darstellung des Konflikts in der Textilindustrie durch den Sekretär Walczak und Aussprache

die Proklamierung des allgemeinen Streiks in der Textilindustrie Polens mit dem Ziele, ein neues Lohn- und Arbeitsabkommen auf den bisherigen Bedingungen abzuschließen, beschlossen.

Dieser Beschluß wird von den Textilarbeiterverbänden damit begründet, daß nach der Kündigung des Lohnabkommens vom Jahre 1928 bereits in einer Reihe von Großbetrieben Lohnherabsetzung und Aenderung der Arbeitsbedingungen erfolgt sind, und das Schreiben des Arbeitsinspektors klar gezeigt hat, daß die Industriellenverbände nicht gewillt sind, ein neues Abkommen auf dem Wege von Verhandlungen abzuschließen.

Der Tag, an dem die Arbeitsniederlegung erfolgen soll, wird in einer gemeinsamen Versammlung der Delegierten der Textilarbeiterverbände, die Anfang nächster Woche stattfinden wird, bestimmt werden.

Verbrecherisches Verhalten der „Opposition".

Während der vorgestrigen Delegiertenversammlung im Klassenverband der Textilarbeiter kam es um 11 Uhr abends, als bereits Abg. Szczerkowski das Referat erstattet hatte und die Aussprache ihrem Ende entgegenging, zu einem Zwischenfall, der nicht scharf genug verurteilt werden kann.

Den Zwischenfall provozierte ein auswärtiger Delegierter von der sogenannten „linken Opposition" dadurch, daß er nicht genug über den „Verrat" der Verbandsleitung schimpfen konnte. Als sich der Versammlungsleiter die beschimpfenden Redensarten verbot, da inszenierten die Anhänger der „Opposition" eine Schlägerei, wobei 4 Personen, u. a. der Abteilungssekretär und ein Verwaltungsmitglied durch Schlaghiebe verletzt und die Inneneinrichtung des Lokals beschädigt sowie die Fensterscheiben eingeworfen wurden.

Die Ruhestörer wurden aus dem Saal gedrängt. Auf der Straße rotteten sie sich erneut zusammen und machten Lärm. Als sie von Polizisten zum Auseinandergehen aufgefordert wurden und dieser Aufforderung nicht Folge leisteten, verhaftete die Polizei diejenigen, die Widerstand leisteten. U. a. wurde ein gewisser Gutman verhaftet, der einem Geheimagenten mit einem Messer einen Stich ins Gesicht beibrachte.

Leere Kurorte.

Die Hoffnung, daß von der Einführung der phantastisch hohen Paßgebühren die einheimischen Kur- und Badeorte einen besonderen Vorteil haben würden, hat sich bis jetzt nicht erfüllt. Obwohl die Urlaubs- und Badezeiten längst begonnen haben, machen sich bis jetzt noch keine Anzeichen bemerkbar, daß die Badeorte auch nur eine annähernd annehmbare Besucherzahl zu erwarten haben. Aus allen polnischen Kurorten gehen Nachrichten ein, daß die Zahl der Besucher weit hinter der des Vorjahres zurücksteht. Fast alle Kurorte sind mit ihren Preisen beträchtlich heruntergegangen. Die in der Nähe von Warschau sonst gut besuchten Plätze haben ihre Preise um rund 50 Prozent gesenkt. Diese Maßnahmen helfen trotzdem nichts. Die weitaus größte Zahl der Pensionate und Kurhäuser stehen leer. Die Wirtschaftskrise macht sich bemerkbarer als man zunächst annahm.

Die Aushebung des Jahrganges 1911.

Morgen, Sonnabend, haben sich folgende militärpflichtigen jungen Männer den militärischen Aushebungskommissionen zu stellen:

Vor der Aushebungskommission 1 in der Narutowicza 75 die Militärpflichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben D, F, G beginnen.

Vor der Aushebungskommission 2 in der Ogrodowa 34 die Militärpflichtigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 12. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben P, R, S, Sz, Sch W beginnen.

Vor der Aushebungskommission 3 in der Kosciuszko-Allee 21, die Rekruten des Jahrgangs 1909, Kat. B, die im Bereiche des 4., 12. und 13. Polizeikommissariats wohnen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzer Kreis, Narutowicza 56, die in der Gemeinde Pucniew wohnenden Rekruten.

Die militärpflichtigen Männer haben sich den Aushebungskommissionen um 8 Uhr in nüchternem und sauberem Zustande zu stellen und die erforderlichen Dokumente mitzubringen. (a)

Jagdgewehre und Billards werden versteigert.

Am 20. Juni, um 10 Uhr vormittags, wird im Wojewodschaftsamt (Ogrodowastraße, Zimmer 24) eine öffentliche Versteigerung beschlagnahmter Jagdgewehre und anderer Feuerwaffen stattfinden. Gleichfalls zur Versteigerung gelangen zwei alte Billards. (a)

Die einheitskurzschriftlichen Verbände in Polen
halten ihren diesjährigen Verbandstag am Sonntag, dem 19. Juni d. J., in Krolewska Huta (Königshütte) ab. Die Veranstaltungsfolge sieht u. a. eine Verbandsvertretersitzung, ein Wettschreiben eine Festsitzung sowie einen Gesellschaftsabend vor.

Unfall eines Radfahrers.

Der Einwohner des Dorfes Guzowa Wola bei Lodz, Stefan Janicki, kam gestern auf seinem Rade nach Lodz. Während der Fahrt durch die Pabianickastraße wollte er zwei Wagen ausweichen, blieb jedoch an der Achse des einen Wagens hängen, fiel von dem Rade und trug dabei einen Bruch des linken Beines sowie Verletzungen am Kopfe und an den Händen davon. Nachdem ihm ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe erteilt hatte, konnte er in dem Josefs-Krankenhaus untergebracht werden. (a)

Sittlichkeitsverbrechen auf einem evang. Friedhofe.

Die Wiesnerstraße 12 wohnhafte 16 Jahre alte Janina Komorowska hatte am frühen Morgen einen Spaziergang nach dem evang. Friedhof in der Wiesnerstraße gemacht. Dort traf sie einen etwa 40 Jahre alten Mann, der sie in ein Gespräch verwickelte. Als sich beide in einer abgelegenen Allee befanden, überfiel der Mann plötzlich das Mädchen und vergewaltigte es. Bisher ist es nicht gelungen, eine Spur von dem Unhold zu entdecken. (p)

Wieder ein Kind aus dem Fenster gefallen.

Gestern fiel der 3jährige Wieslaw Kolyga, Sohn eines Arbeiters im Spiritusmonopol, aus dem Fenster des ersten Stockes des Hauses 28 an der Brzeziner Chaussee. Mit sehr schweren Wunden am Kopf wurde das Kind in ein Krankenhaus gebracht.

Reduzierter nimmt Sublimat zu sich.

Der Arbeiter der Firma Scheibler und Grohmann Wladyslaw Lengowski, wohnhaft in der Emilien-Straße 50, nahm sich seine Arbeitsentlassung so zu Herzen, daß er versuchte, sich durch Einnahme von Sublimat das Leben zu nehmen. Die Tat wurde jedoch rechtzeitig bemerkt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe.

Mich hungert!

In der Szkolnastraße brach der Bruskastraße 14 wohnhafte 45jährige Mann Jan Swierkowski vor Entkräftung zusammen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies Swierkowski, der bereits längere Zeit erwerbslos ist, die erste Hilfe und überführte ihn in seine Wohnung. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Danzer, Zgierska 57; W. Groszkowski, 11-go Listopada 15; S. Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54; S. Bartoszewski, Piotrkowska 164; R. Rembielinski, Andrzeja 28; A. Szymanski, Przendzalniana 75.

Straßenauflauf um eine junge Kommunistin.

An der Ecke Stodolniana und Podrzeczna war gestern gegen 5 Uhr nachmittags ein jüdisches Mädchen mit dem Austeilen kommunistischer Aufrufe beschäftigt. Als sie ein Polizist des 3. Kommissariats abführen wollte, nahm eine Grupe junger Menschen für sie Partei. Auf die Signale des Polizeibeamten eilte Verstärkung herbei. Es wurden 11 Personen, darunter vier Frauen und sieben Männer, festgenommen und nach der politischen Polizei transportiert. Alle Verhafteten sind mosaischen Bekenntnisses. Ihre Namen werden von der Behörde geheim gehalten. (a)

Verkehrsunfall auf der Strecke Zgierz—Lodz.

Gestern mittag trug sich in der Nähe des Parkes Julianow ein schwerer Verkehrsunfall zu. Als die aus Zgierz kommende Tramm sich der Brücke beim Park Julianow näherte, sprang plötzlich der zweite Anhängewagen aus den Schienen. Der Zug konnte erst nach etwa 40 Metern zum Stehen gebracht werden. Inzwischen wurde der Anhängewagen mit großer Wucht hin und her geschleudert, stieß gegen einen eisernen Leitungsträger und wurde gegen einen Baum geschleudert. Die Fahrgäste, 15 an der Zahl, wurden bös durcheinandergeworfen, zum Glück wurde niemand ernstlich verletzt. Doch trugen 5 Personen durch Glassplitter leichtere Verletzungen davon. Der Unfall verursachte eine längere Verkehrsunterbrechung. (p)

Furchtbarer Unfall bei der Arbeit.

Ein Arbeiter vom Treibriemen erfaßt.

In der Fabrik von Ejtingon in der Rokicinskastraße Nr. 30 ereignete sich gestern ein Unfall, dem der Arbeiter



Juljan Ogorek aus der 11-go Listopada 153 zum Opfer fiel. Ogorek, der bei der Ausfertigung der Waren beschäftigt war, versuchte dieselbe in der Maschine zu glätten, kam dabei mit der Hand in das Getriebe der Maschine und wurde dabei von dieser erfaßt und mitgerissen. Mit aller Gewalt wurde der Arbeiter in die Höhe gehoben und dann auf den Boden zurückgeworfen, wo er schwer verletzt liegen blieb. Der sofort herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei dem Bewußtlosen mehrere Rippenbrüche fest. Die linke Hand des Arbeiters war vollständig vom Körper gerissen, der Kopf nur eine blutige Masse. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Ogorek im Zustande der Agonie ins Krankenhaus gebracht. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

Wenn man Eier stiehlt.

Am 6. Mai d. J. stahlen die bekannten Berufsdiebe Mieczyslaw Maciejewski und Kazimierz Adamczyk auf dem Grünen Ringe in Lodz einer Bäuerin einen Korb mit 210 Eiern im Werte von 18 Zloty. Die Geschädigte, Malgorzata Rybak, bemerkte den Diebstahl etwas zu spät und machte der Polizei davon Mitteilung. Am Abend desselben Tages bemerkte ein Polizeibeamter Adamczyk, dessen Kleidung deutliche Spuren zerschlagener Eier aufwies. Adamczyk wie auch Maciejowski wurden nach dem Polizeikommissariat gebracht, wo festgestellt werden konnte, daß sie der Rybak die Eier gestohlen hatten. Die Eier wurden in einer Droschke in den Laden der Zawadzkaschraße 17 wohnhaften Rosa Salomonczyk gebracht und für einen billigeren Preis verkauft. Unterwegs hatten sie jedoch einige Eier zerschlagen, wodurch die Kleidung des Diebes beschmutzt wurde.

Die beiden Diebe und auch die Salomonczyk wurden zur Verantwortung gezogen und standen gestern vor dem Stadtgericht. Richter Semadeni verurteilte Maciejewski und Adamczyk zu je drei Monaten Gefängnis, die Rosa Salomonczyk wegen Hehlerei zu 100 Zloty Geldstrafe oder 14 Tagen Haft. (a)

Der Liebestraum der Cypra Weiß.

Bei den Juden ist es Sitte, daß sowohl männliche als weibliche Personen, die in die Ehe treten wollen, sich eines Vermittlers bedienen. Diesem Brauch folgte auch die Mlynarskastraße 4 wohnhafte Cypra Weiß, die nach Vollendung des 23. Lebensjahres nach einem Manne Umschau zu halten begann. Sie beauftrage den Töpfer Schoel Rosenblum, der zu verschiedenen Häusern Beziehungen hatte, ihr bei der Wahl eines entsprechenden Ehemannes behilflich zu sein. Bald gelang es Rosenblum auch den 25jährigen Friseurgehilfen David Rosenfeld, von der Zgierskastraße 80, zu veranlassen, sich mit der Weiß bekannt zu machen. Beide junge Menschen fanden Gefallen aneinander. Mit der Heirat zögerte Rosenfeld jedoch, da er erst ein eigenes Geschäft eröffnen wollte. Unter diesem Vorwande entlockte er dem Mädchen und dessen Eltern 325 Zloty, worauf er sich nach Bendzin begab, um einen Handwerkschein zu erwerben und sich dort niederzulassen. Seit diesem Tage blieb Rosenblum verschwunden. Cypra Weiß und deren Eltern glauben, daß er sich in Argentinien niedergelassen hat. Die Geschädigte machte der Polizei davon Mitteilung, diese dem Gericht, das den Friseur gestern in Abwesenheit zu drei Monaten Gefängnis verurteilte. (a)

Wozu die Not treibt.

Am 8. April d. J. wurde das Ehepaar Franciszek und Stanislawa Mielecki aus ihrer in der Glowackastraße 17 gelegenen Wohnung exmittiert. Als der Gerichtsvollzieher in der Wohnung erschien und die Räumung derselben beginnen wollte, widersetzten sich dem die Nachbarn Mieleckis und verprügelten ihn. Gestern hatten sich die Ehepaare Mielecki und Andrzejczak vor Gericht zu verantworten, wobei die beiden Ehemänner zu je 2 Monaten, die beiden Ehefrauen dagegen zu je einem Monat Gefängnis verurteilt wurden. (a)

Ein kniffiger Betrüger.

Der Wojtowskastraße 4 wohnhafte Siegmund Reif begab sich am 11. April d. Js. in die Wohnung der Eheleute Szymanski, Skierniewickastraße 20, wo er der Frau Irene einen Zettel übergab, in dem ihr Mann sie bat, dem Ueberbringen 5 Zloty für ihn einzuhändigen. Nichts Böses ahnend, übergab Frau Szymanska Reif die 5 Zloty. In diesem Moment betrat Szymanski jedoch selbst die Wohnung. Die Angelegenheit klärte sich sofort auf und der Betrüger wurde der Polizei übergeben. Gestern verurteilte das Stadtgericht Siegmund Reif, 28 Jahre alt, wegen Betruges zu 6 Wochen Gefängnis. (a)

6 Monate Gefängnis für „stille Teilhaberschaft".

In Brzeziny, in der Staszicstraße, besitzt Helena Popinska seit mehreren Jahren ein Lager mit Holz, Kohle, Kalk und Baumaterialien. Seit August 1931 wurde sie gewahr, daß fast in jeder Nacht etwas aus dem Lager verschwinde. Die Beobachtungen verliefen lange Zeit ergebnislos, da der Dieb nie eine Spur hinterließ. In der Nacht zum 1. April d. J. verbarg sich die Tochter der Inhaberin, Frymet, in dem Lager. Bald bemerkte sie, daß sich jemand zwischen den Brettern hereinschlich. Es war die 44jährige Lydia Beyer, deren Kammer an das Lager grenzte. Die diebische Nachbarin wurde der Polizei übergeben. Sie hat der Popinska durch ihre systematischen Diebstähle einen Verlust von etwa 1000 Zloty zugefügt. Gestern verurteilte das Bezirksgericht in Lodz die Lydia Beyer zu 4 Monaten Gefängnis. (a)

Aus dem Arbeitsgericht.

Firma Horak zu 504 Zloty Lohnausgleich verurteilt.

Die Firma „Adolf Horak", Rzgowska 8, hatte mit ihren Arbeitern einen Vertrag unterzeichnet, der sich auf Bedingungen stützte, die im Oktober 1928 vereinbart worden waren. Da aber die Firma diese Bedingungen nicht einhielt, wandten sich 14 Arbeiter an das Arbeitsgericht und forderten Nachzahlung des Lohnunterschiedes für die Dauer eines halben Jahres. — Gestern fand die Verhandlung vor dem Arbeitsgericht im zweiten Termin statt. Nachdem der Arbeitsinspektor über die Arbeitsbedingungen in der genannten Firma Bericht erstattet hatte, lehnte das Gericht die Forderungen der Arbeiter, die sich auf 150, 180 und 100 Zloty beliefen, ab und sprach ihnen nur je 36 Zloty zu. (p)

Aus dem Reiche.

Für Säuberung des eigenen Nestes

erklärten sich die Regierungsparteiler in Ruda-Pabianicka.

Schon vor Jahren hatte die „Lodzer Volkszeitung" auf die verbrecherische Wirtschaft der ehemaligen Bürgermeister von Ruda-Pabianicka hingewiesen und dann die ganze Zeit über Sachmaterial zur Kenntnis gebracht, das Licht auf die Machenschaften der Bürgermeister Dr. Boguslawski und Latkowski, die beide Vertrauensleute der Regierungspartei sind, warf. Wir haben auch nicht versäumt, die staatliche Aufsichtsbehörde, die Starostei und Wojewodschaft, sowie die Staatsanwaltschaft zum Einschreiten gegen die genannten Bürgermeister aufzufordern, da ihre Machenschaften gegen die Bestimmungen des Selbstverwaltungsgesetzes und des Strafkodexes verstießen. Entsprechende Denkschriften sind an die Aufsichtsbehörde abgegangen.

Leider ist dies nicht geschehen, da man sich nicht an die „Sanacjagrößen" heranwagte. Die Stadt Ruda-Pabianicka hat dadurch unermeßlichen Schaden erlitten, und die Schuldigen sind heute noch nicht zur Verantwortung gezogen.

Nun sind aber auch die Sanierer von Ruda-Pabianicka unzufrieden, denn die Fraktion der Regierungspartei hat eine Denkschrift an die Wojewodschafts- und Kreisbehörde eingereicht, in der die bereits bekannten Anklagen gegen Dr. Boguslawski und Adam Latkowski angeführt sind. Es wird in der Denkschrift verlangt, daß gegen diese beiden ehemaligen Bürgermeister eine strafrechtliche Anklage erhoben wird. Bemerkenswert ist, daß die Denkschrift sich auch gegen den jetzigen Bürgermeister Dukla wendet, dem man den Vorwurf macht, die bereits beschlossene Klage an die Staatsanwaltschaft nicht abgesandt zu haben.

Also der Augiusstall soll gesäubert werden. Es ist aber fraglich, ob die Aufsichtsbehörde dabei helfen wird. Wir zweifeln! Dr. Boguslawski ist Chefarzt in der Lodzer Krankenkasse und Adam Latkowski ist in der Warschauer Sanacja wieder ein „großes Tier".

Gewaltiger Sturm über Tarnow.

Hagelkörner in der Größe einer Männerfaust.

Am 6. Juni ist über Tarnow und Umgegend ein Hagelsturm niedergegangen, der katastrophale Folgen hatte. Der Hagel erreichte stellenweise die Größe einer Männerfaust. Das Getreide wurde stellenweise vollständig vernichtet. Die Scheiben wurden in den meisten Häusern eingeschlagen, die Dächer wie ein Sieb durchlöchert. In Podgorska Wola war der Sturm so gewaltig, daß große Bäume entwurzelt wurden.

Ein Brunnenschacht stürzt ein

und begräbt einen Mann.

Auf dem Anwesen des August Hoffeß im Dorfe Moskuliki, Kreis Brzeziny, hat sich gestern ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Der daselbst beschäftigte 30jährige Witold Finke aus demselben Dorfe war in dem 16 Meter tiefen Brunnenschaft hinabgestiegen, um eine Vertiefung desselben vorzunehmen, da in letzter Zeit das Wasser in dem Brunnen abgenommen hatte. Plötzlich brachen die Wäne des Brunnens zusammen und eine ungeheure Menge Erde begrub Finke unter sich. Es wurde sofort eine Hilfsaktion eingeleitet, die bisher noch andauert. Der Verunglückte konnte noch nicht geborgen werden. Er dürfte bereits aus Mangel an Luft den Tod gefunden haben. (a)

Ein Zug reißt eine Frau in Stücke.

Der in Lodz, Marysinskastraße 41 wohnhafte Streckenwärter Antoni Tomaszewski schritt gestern in den Morgenstunden die ihm unterstellte Strecke Widzew—Andrzejow ab, als er zwischen den Schienen die furchtbar verstümmelte Leiche einer Frau fand. Der vom Rumpf getrennte Kopf lag zwischen den Schienen, er ist aber so entstellt, daß eine Erkennung nicht möglich ist. Der Rumpf lag auf der anderen Seite, während Hände und Beine in weiterer Entfernung aufgefunden wurden. Tomaszewski machte sofort der Polizei von seinem Funde Mitteilung. Diese ist der Meinung, daß es sich hierbei um einen Selbstmord handelt. Die Tote ist etwa 18 Jahre alt und mittleren Wuchses, sie hatte keinerlei Dokumente bei sich. Bis zum Eintreffen einer gerichtsärztlichen Kommission ist die Leiche mit Beschlag belegt worden. (a)

Furchtbare Rache an einer widerspenstigen Dorfschönen.

Im Dorfe Jasieniow Polny bei Horodenko (Ostgalizien) war die Dorfschöne Katarzyna Bidzinska von den Bauernburschen stark umworben. Keinem jedoch wandte sie ihre Gunst zu. Die Burschen, die anfänglich gegenseitig konkurrierten, waren aber dann empört, als sie alle ohne Unterschied abwies. In der Nacht zu Sonntag drang nun einer der Burschen in das Schlafgemach der Bidzinska ein und legte unter deren Bett eine mit einer brennenden Zündschnur versehene Bombe. Während nun die Bidzinska in der Nacht schlief, explodierte plötzlich die Bombe. Das schlafende Mädchen wurde von der Bombe in kleine Stücke zerrissen. Wer der Täter ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Gymnasiallehrer verübt Selbstmord

weil acht seiner Zöglinge bei der Reifeprüfung „geschnitten" wurden.

In Zloczew schoß sich der 52jährige Mittelschullehrer Elias Charak im Hausflur seiner Wohnung eine Kugel in den Mund. Der Selbstmord geschah um 2 Uhr nachts. Den Anlaß gaben Unannehmlichkeiten im Zusammenhang mit dem Abitur, das vor einigen Tagen stattfand. Lehrer Charak war Erzieher der 8. Klasse, zu deren Reifeprüfung ein Visitator aus Lemberg gekommen war. Den Erwartungen zum Trotz fielen acht Schüler bei dem Examen durch. Angeblich sollen die Abiturienten auf die Fragen des Visitators, eines zugeknöpften und viel verlangenden Menschen nicht geantwortet haben. Die acht Abgefallenen, die Jahre hindurch Schüler Charaks waren, machten ihren Erzieher teilweise für ihr Mißgeschick verantwortlich.

Die Nachricht von dem Selbstmorde des Lehrers, der zwanzig Jahre hindurch ein aufrichtiger Jugendfreund war und sich großer Beliebtheit erfreute, rief in der ganzen Stadt große Bestürzung hervor.

Tomaschow. Militärbestellungen. Wie wir erfahren, hat die Firma Landsberg in Tomaschow eine größere Bestellung von 60 000 Stück Ware in Khakifarbe und 5000 Decken bekommen. Diese Bestellung macht ungefähr 1 Million Zloty aus und soll in kurzer Zeit durchgeführt werden. (b)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Freitag, 10. Juni, um 7 Uhr abends, findet in der Petrikauer Straße 109 eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz statt. Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.

Bezirksvorstand: Sonnabend, den 11. d. Mt., 6.30 Uhr abends, konstituierende Sitzung des neugewählten Bezirksvorstandes.

Parteigericht: Sonnabend, den 11. d. Mts., 7.30 Uhr abends, konstituierende Sitzung des Parteigerichts.

Lodz-Ost, Nowo Targowa 31. Montag, den 13. Juni, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner. Die Sitzung konnte Freitag unvorhergesehener Gründe wegen nicht stattfinden.

Sport • Turnen • Spiel

Das erste Abendrennen im Helenenhof.

Das sprichwörtliche Wetterpech von Union-Touring übersteigt heuer selbst das von den Pessimisten zugebilligte Maß, denn alle bisherigen drei Veranstaltungen litten unter der Ungunst des Wetters. Wenn an den zwei ersten Rennen der Regen die Besucher fernhielt, so wagten es infolge der großen Kälte nur die Unentwegtesten, am Mittwoch zum ersten Abendrennen nach dem Helenenhofer Zement zu pilgern.

Und die paar Hundert Fanatiker des Rad- und Motorradsports brauchten ihr Kommen nicht zu bedauern, denn die sportliche Ausbeute des Abends war sehr gut. Zwar sah man dem Experiment der Rennleitung, die in Lodz weilenden ausländischen Steher Carpus, Piano, Jürgens und Huhn als Flieger starten zu lassen, mit einiger Skepsis entgegen, aber die interessanten an Finessen reichen Zweierläufe begeisterten die Zuschauer. Und mit Recht, denn neben einer guten Taktik zeigten die Ausländer, daß sie auch über ein schönes Spurtvermögen verfügen. Der beste Mann des Quartetts war unstreitig Carpus, der an seinem Bezwinger in den Steherrennen, Piano, glänzende Revanche nahm. Gut führte sich auch der Kölner Huhn ein. Bei den einheimischen Sprintern dominierte der Favorit K. Einbrodt, der zwei von den drei Läufen in sicherer Manier gewann. In der Klasse der B-Fahrer war Rettich seinen Gegnern stark überlegen, er siegte, wie er wollte.

Die Motorradrennen auf der erweiterten Dirt-Trackbahn waren vorerst noch eine recht zahme Angelegenheit, da zu wenig Maschinen zur Konkurrenz antraten. Die gestarteten Fahrer zeigten jedoch, daß die Anhänger dieser Sportart noch auf viel Emotion zu rechnen haben. Neben dem Sieger Webb zeichnete sich noch Popielawski durch bravouröses Fahren aus.

Das Fazit also des ersten Abendrennens war sportlich ein schöner Erfolg für die Veranstalter, finanziell dürfte es aber ein neues Defizit geworden sein. Trotzdem unternimmt es die Verwaltung des genannten Vereins, am Sonntag große Dauerrennen hinter Schrittmachern steigen zu lassen. Hoffentlich wird der Himmel wie auch das Publikum ein Einsehen haben. —

Die technischen Ergebnisse des Rennens:

Serienfahren der Ausländer: Es siegten Carpus (14 Sek.) vor Jürgens, Piano (13,6) vor Huhn, Carpus (13) vor Piano (beste Zeit des Tages!), Huhn (13,6) vor Jürgens, Carpus (13,6) vor Huhn, Piano (14) vor Jürgens. Den Viererlauf gewann Carpus vor Piano, Jürgens und Huhn. Im Gesamtklassement siegte somit Carpus (10 P.) vor Piano (8 P.), Huhn (5 P.) und Jürgens (5 P.). Die beiden letzten mußten einen Entscheidungsmatch austragen, da sie gleiche Punktzahl hatten. Jürgens unterlag, wurde somit vierter.

Lauf der einheimischen Sprinter in drei Serien: 1. Einbrodt (11 P.), 2. Paul (9 P.), 3. Raab (7 P.). Schmidt zum Finale nicht angetreten. Haushoher Sieg Einbrodts.

Prämienlauf über 10 Runden: Rettich (9 P.) vor Zimmermann (6) und Schütz (2 P.). **Das Verfolgungsrennen** über 10 Runden gewann die Mannschaft Paul, Freund und Zimmermann, wobei sie ihre Gegner (Rettich, Pögel, Schütz) um 25 M. distanzierte.

Motorradrennen auf Dirt-Trackbahn: 1. Vorlauf: Webb vor Konieczny und Kilinski. Zeit: 1 M. 50 Sek.; 2. Vorlauf: Popielas vor Teo. Zeit: 1,55 Min.; Zwischenlauf: Konieczny.

Finale: Webb (1,47 M.), Popielas, Konieczny, Teo.

J. Bl.

Am Sonntag große Radrennen im Helenenhof.

Der Sportklub „Union-Touring" veranstaltet am Sonntag um 4 Uhr nachmittags im Helenenhof wiederum große internationale Dauerrennen hinter großen Schrittmachermotoren. An den Start gehen der Italiener Piano, die Deutschen Jürgens, Carpus, Huhn und der Lodzer Steher Klatt. Es sind im ganzen 4 Läufe vorgesehen, von denen 3 über die Distanz von 15 Kilometer und der letzte über 25 Kilometer gehen. Der letzte Lauf ist obendrein eine Herausforderung des Deutschen Jürgens an Piano. Bekanntlich mußte Jürgens bei den letzten Dauerrennen durch Unglücksfall vorzeitig ausscheiden. Außerdem bestreiten die Lodzer Fahrer einige Fliegerrennen.

Vom Chausseerennsport.

Am Sonntag veranstalten die Vereine LKS., Rekord, Wima und Vieg ihre diesjährige Chausseemeisterschaften über 50 resp. 100 Kilometer. Am Sonntag, dem 19. Juni, kommt zum 5. und letztenmal das Mannschaftsrennen des LKS.-Vereins zur Durchführung. Diejenige Mannschaft die in den fünf Jahren die beste Zeit herausfuhr, bekommt einen wertvollen Pokal zum Geschenk.

Heute Hakoah (Bielitz) — Touring.

Heute kommt auf dem WKS.-Platz um 17.30 Uhr das angekündigte Gesellschaftsspiel zwischen der Bielitzer Hakoah und Touring-Club zum Austrag. Hakoah ist bekanntlich die beste jüdische Fußballmannschaft in Polen und dürfte Touring-Club in seiner Gastmannschaft einen ebenbürtigen Gegner haben. Angesichts der jüdischen Pfingstfeiertage dürfte auch der Publikumserfolg nicht ausbleiben.

Heute Beginn des Tennis-Länderkampfes Polen—England

Heute kommt in Warschau die erste Begegnung um den Davispokal zwischen Polen und England zum Austrag.

Tenniswettspiel LKS. — Touring.

Am kommenden Sonntag findet auf den Tennisplätzen des LKS. ein Tenniswettspiel um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen statt. Die LKS.-Farben werden vertreten durch Krul, Sachs, Sindenband und Frl. Landau, die der Touristen durch Schröder, Stetka und Frl. Hauk.

Widzew spielt in Koluszki.

In Koluszki wird am Sonntag der erste Sportplatz seiner Bestimmung übergeben. Im Programm der Feierlichkeiten ist ein Fußballspiel zwischen Widzew (Lodz) und dem dortigen Sportklub vorgesehen.

Aus Welt und Leben.

Spanischer Dampfer gestrandet.

Wie aus Lagos (Nigeria) gemeldet wird, ist bei der Osoura-Landspitze in der Nähe der Insel Fernando Po, 20 Meilen von der westafrikanischen Küste entfernt, der spanische Dampfer „Teide" gestrandet. Der Dampfer ist von den Fahrgästen auf Rettungsbooten bereits verlassen worden. Das Schiff ist ein völliges Wrack. Die Fahrgäste befinden sich in äußerster Gefahr, da die Oscura-Spitze eine der gefährlichsten Punkte der afrikanischen Küste und der Brandung voll ausgesetzt ist. Die englischen Dampfer „Aoram" und „Henry Stanley" befinden sich auf dem Wege zu dem gestrandeten Schiff. Die „Teide" war am 15. Mai von Barcelona abgefahren und hatte zuletzt Monrovia, die Hauptstadt von Liberia, angelaufen.

---

3 Tote bei einer Explosion.

In Lille (Frankreich) platzte aus bisher noch nicht bekannter Ursache beim Einbau eines neuen Ventils in einer Metallfabrik eine Retorte. 3 Personen wurden getötet, u. zw. ein Ingenieur, ein Elektrotechniker und ein Arbeiter. Zwei Ingenieure und ein weiterer Arbeiter wurden schwer verletzt.

Radio-Stimme.

Freitag, den 10. Juni 1932.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.45 Schallplatten, 15.35 Schallplatten, 16.40 Vortrag von Dr. Zwinski, 17 Salonkonzert aus Warschau, 18 „Sonne und Wasser", Vortrag von Franciszek Walter, 18.20 Tanzmusik, 19.15 Allerlei, 19.35 Radio-Pressedienst aus Warschau, 19.45 Bericht der Industrie- und Handelskammer in Lodz, Filmkalender, Theaterrepertoire und Programm für den nächsten Tag, 20 Sinfoniekonzert, des Orchesters der Warschauer Philharmonie, 20.55 „Palästina", Vortrag von Pfarrer W. Kneblowski, 21 Konzert aus Warschau, 21.50 Ergänzungs-Pressedienst und Wettereberícht aus Warschau, 22 Sportbericht aus Warschau, 22.50 Tanzmusik aus Warschau.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)
11.15 Schallplatten, 11.30 Solistenkonzert, 14 Schallplatten, 16.30 Flötenmusik, 16.45 Lieder und Balladen, 17 Jugendstunde, 17.50 Unterhaltungsmusik, 19.10 Chorgesänge, 20.15 Ein Walzer muß es sein, 21.15 Edwin Fischer spielt und dirigiert sein Orchester, 22.30 Tanzmusik.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Konzert, 14 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungskonzert, 20.10 Aus klassischen Operetten.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
7.05 Brunnenkonzert, 12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 14.30 Schallplatten, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 21 Kammermusik, 22.30 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 M.)
11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 15.20 Kinderstunde, 17 Schallplatten, 19.40 Klaviervorträge, 20.40 Wiener auf dem Land, 22.20 Tanzmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11.55 Schallplatten, 12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 14.30 Konzert, 19 Populäres Konzert, 20 Violoncello-Konzert, 20.30 Schauspiel: „Der Bauer sein eigener Herr", 22.20 Schallplatten,

---

Sinfoniekonzert im Rundfunk.

Am 10. Juni um 20 Uhr hören die Rundfunkhörer ein Sinfoniekonzert, das vom Orchester der Warschauer Philharmonie unter der Leitung von Emil Mlynarski ausgeführt werden wird. Solist des Abends ist Kazimierz Wilkomirski. Er wird das unlängst mit dem Staatspreis ausgezeichnete Cellokonzert von J. A. Maklakiewicz spielen. Das Orchester trägt die Ouvertüre „Flis" von Moniuszko und die zweite Sinfonie von Brahms vor.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Mariska die Tänzerin.

Roman von Otfried von Hanstein

21

Und plötzlich gab es einen Jubel, ein Geschrei, daß die Großen ganz empört aufsprangen und in den Saal liefen, um zu sehen, was es gab; aber lachend zogen sie sich wieder zurück, als sie den Kindern Ruhe geboten hatten.

Die kleine Selma, eines der keckften von den Kindern, auch einer von den Mohrenknaben, hatte in der Ecke das Lemurentrikot eines Totengerippes entdeckt, es mit Kleidern und Tüchern ausgestopft, einen Totenkopf, der noch von der Tags zuvor gegebenen Faustvorstellung in einer Ecke lag, darauf gestülpt, und dann den vollgepfropften Körper wie einen Menschen in die Ecke gestellt und die zehn Mohrenkinder vollführten um das Gerippe einen wilden Tanz. — —

Nur Ada stand abseits mit traurigem Gesicht. Auch sie sah das Gerippe, aber ihre Gedanken waren weit, weit von hier entfernt.

Vor wenigen Tagen hatte sie in Hauptmanns „Hannele" das trauernde Dorfkind sprechen müssen, und dieses Gerippe erinnerte sie an den schwarzen Engel, den Tod, der auf Hannele zutritt, und ihre Gedanken malten sich aus, wie auch sie, wenn sie erst Schauspielerin geworden sein wird, das Hannele verkörpern würde.

Ach, wie wollte sie spielen, all das Leid, all das Unglück ihrer Kinderjahre wollte sie in die Rolle legen, o, wie sie spielen würde. wie keine andere zuvor.

Da hatte die Garderobiere den Saal betreten und den wilden Tanz der Mohrenknaben gesehen, die um das mißbrauchte Totengerippe noch immer wie närrisch herumflogen, — kaum hatten sie aber einen Blick auf die „Gestrenge" geworfen, als sie auch schon in alle Winde davoneilten.

Nur Ada, in ihre Gedanken versunken, war stehen geblieben.

Schwib, schwab, rechts und links fielen in das kleine Gesicht die Schläge, da die Garderobiere Ada, die auch als Mohr geschminkt war, für mitschuldig hielt und unglücklicherweise traf auch ein Schlag die Nase, welche sofort zu bluten anfing.

Laut weinend flüchtete Ada in die Garderobe der Tänzerinnen.

Das Blut hatte sich mit der schwarzen Schminke vermischt, und der groteske Anblick, das Mohrengesicht mit der blutenden Nase, löste ein stürmisches Gelächter unter der ausgelassenen Schar aus.

Im Gefühl ihres unverdienten Schmerzes, dem sich noch obendrein Hohn und Spott zugesellten, weinte Ada herzzerreißend.

Da kam Mariska, legte ihren Arm um das jammernde Kind, wischte ihm Blut und Tränen aus dem lieben Gesicht, drückte es fest an ihr Herz, und während sie leicht und sanft die Wangen ihrer kleinen Freundin fächelte, und sie aus der lärmenden Schar herausführte, flüsterte sie ihr leise ins Ohr:

„Komm, Ada, zum letztenmal!"

Die Glocke des Inspizienten klingelte den Schlußakt an.

Alles raste hinunter auf die Bühne.

Schön sah es aus, wie die Weihnachtsengel mit dem Bäumchen in der Hand auf dem Podium erschienen, das hinten auf der Bühne für sie errichtet war. In der Mitte stand herrlich, in ihrer vollerblühten Schönheit, Mariska Alt.

Fest hielt sie ihr Bäumchen wie eine Königin ihr Szepter.

Der Beleuchtungsinspektor verband die Glühbirnen der einzelnen Bäumchen mit Leitungsdrähten und jede Dame erhielt einen Kontakt in die Hand, um auf das gegebene Stichwort den Strom einzuschalten und die Glühbirnen erglühen zu lassen.

Fertig!

Der Regisseur überschaute noch einmal die schöne wohlgelungene Gruppe, und hingerissen von Mariskas Schönheit, rief er ihr zu:

„Viel Glück, Frau Gerber, zum letztenmal!"

Rauschend ertönte die Musik.

Da kniete Märchenprinz und Prinzessin, da streuten Engel Rosen hernieder und die Fee im Wolkenwagen schwebte herbei.

Die Gardine teilte sich vor dem Podium.

Die Weihnachtsfeen tanzten ihren Reigen.

Nun hob die Weihnachtsfee ihre Hand und Hunderte von Glühbirnen an den Bäumchen erglühten.

Mit bunterglühter Feenkrone stand Mariska da.

Da, plötzlich ein Schrei, ein wilder, schriller, zugleich aus hundert Kehlen kommender Schrei erschütterte die Luft.

Kurzschluß!

Das Kleid der blonden Grete stand in hellen Flammen.

Da zuckte auch schon die Flamme über dem Schleier der Tänzerin Alma.

Entsetzen packte sie alle.

Kopflos stürmten sie von der Bühne.

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Am Sonntag, den 12. Juni, ab 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir im **Braunschen Garten** (Pfaffendorf), Przendzalniana Nr. 64 (Zufahrt mit den Tramlinien 10 u. 16) ein

Grosses Gartenfest

mit einem reichhaltigen Programm und vielen Ueberraschungen:

Auftreten des Männer- und des Gemischten Chores ∽ Konzert des Chojnackischen Blasorchesters ∽ Sternschießen ∽ Scheibenschießen ∽ Glücksrad ∽ Kinderumzug Verlosung von Wertpreisen an die Besitzer von Eintrittskarten ∽ Ballonaufstieg usw.

Gutbestelltes Büfett: kalte und warme Zubeiße, gepflegte Biere.

Tanz im angrenzenden Saale, wozu eine spezielle Tanzmusik aufspielen wird.

Der Garten ist beleuchtet.
Eintritt 1 Zloty, Kinder frei.

Alle deutschen Volksgenossen ladet zu diesem Gartenfeste ein

die Verwaltung.



Kirchen-Gesang-Verein „Hieronymus“

Am Sonntag, den 12. Juni, veranstalten wir im Wäldchen in Radogoszcz, gegenüber der Restauration von Paul ein

Waldvergnügen

mit verschiedenen Ueberraschungen und Belustigungen.
Die gesch. Mitglieder mit ihren w. Angehörigen sowie Gönner des Vereins werden hierzu höfl. eingeladen.
Sammelpunkt 8 Uhr morgens am Baluter Ring.
Bei ungünstiger Witterung findet das Vergnügen am Sonntag, den 19. Juni, statt.

Christliche Gewerkschaft, Lodz

Sonntag, den 12. Juni l. J., 2 Uhr nachmittags, feiern wir im eigenen Garten, Petrikauerstr. 249, das

25jährige Jubiläum

wozu die gesch. Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner unseres Verbandes ganz ergebenst einladet

Der Festausschuß.

Die Musik liefert **„Stella“** unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Herrn Bräutigam.

N. B. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier am 19. Juni statt

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von **5 Zloty** an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung
Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse:

Tapezierer P. Weiß
Sienkiewicza 18
Front, im Laden.

Wohnung

zu vermieten, 2 Zimmer und Küche. Hrabiowska Nr. 8, W. 4: Tel. 235-55.

Dr. N. Haltrecht
Piotrkowska 10
Telephon 245-21
Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—11 Uhr morgens; von 12.30—1.30 nachm. und von 5—9 Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 10—1 Uhr vorm.

Alte Gitarren und Geigen

kaufe und repariere auch ganz zerfallene
Musikinstrumentenbauer
J. Höhne,
Alexandrowska 64.

Kauft aus 1. Quelle

Große Auswahl

Kinderwagen, Metallbettstellen | **Federmatratzen** (Patent), amerik. Wringmaschinen

erhältlich im **Fabrik-Lager**

„DOBROPOL“ Lodz, Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. **190-48**

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.

Oświatowe Wodny Rynek	**Rakieta** Sienkiewicza 40
Heute und folgende Tage **Für Erwachsene:** **Die Melodie des Herzens** mit GITTA PARLO und WILLY FRITSCH **Für die Jugend:** **Das Abenteuer in den Wolken** Beginn der Vorstellungen: Für Jugend: tägl. 16 30, Snnab. u. Stg. 14.30 Für Erwachsene: täglich 18.30, 20.30; Sonnab. u. Sonntag 16.30, 18.30, 20.30	**Heute und folgende Tage** Das einzige Sommer-Tonfilmtheater in Lodz eröffnet die Sommer-Saison am 31. Mai im Garten mit dem Schlager **Zwei Herzen im Dreiviertel-Takt** Bei ungünstigem Wetter wird im Saale gespielt. Beginn der Vorstellungen: wochentags 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte

Zawadzka 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. — **Konsultation 3 Zloty.**

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrotstraße 2, Tel. 179-89
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2
Für Frauen speziell von 4—5 Uhr nachm.

Dr. med. NIEWIAZSKI

Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Telephon 159-40
Empfängt von 9—11 und 5—9 Uhr abends
Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr
Für Damen besonderes Wartezimmer

Bittschriften- und Rechtsbeistands-Büro Edward Klisz

in **Ruda-Pabianicka**, Pilsudskistr. 3
erledigt
Gerichts-, Schatzamts-, Administrations- und Selbstverwaltungsangelegenheiten. Verfertigt Verträge und Kontrakte. Führt Kaufs- und Verkaufstransaktionen aus. Umschreibungen auf der Schreibmaschine werden angenommen.

Repräsentant der mechanischen Ziegelei in Gospodarz von Wladysl. Izydorkiewicz

Praktische Handbücher für jedermann!

Die Aufzucht junger Hunde	à 90 Gr.
Erziehung und Dressur des Luxushundes	„ 90 „
Hunde-Krankheiten	„ 90 „
Der Kaninchenstall	„ 90 „
Nutzbringende Hühnerzucht	„ Zl. 1.75
Die Kultur der Erdbeere	„ 90 Gr.
Die Obst- und Beerenwein-Bereitung	„ Zl. 4.40
Festreden und Toaste für Familien- u. Festlichkeiten	„ „ 1.50
Betonarbeiten für Hof und Garten	„ „ 1.75
Streichen und Tapezieren von Zimmern	„ 90 Gr.
Anstreichen und Lackieren selbstgefertigter Möbel	„ 90 „

Vorrätig in dem

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“
Petrikauer Str. 109



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“
Kilinskiego-Straße Nr. 145.

Heute, Freitag, 7.30 Uhr abends

Sitzung des Vorstandes in Angelegenheit des Gartenfestes.

Um vollzähliges Erscheinen der Vorstandsmitglieder wird ersucht.

Unser Roman

Die Schuld der Susanne Mariski

von M. Ankelmann, der von unseren Lesern mit besonderem Interesse und Gefallen gelesen wird, ist soeben im Verlag Martin Feuchtwanger, Halle (Saale), in Buchform erschienen. Das Buch kann in unserer Geschäftsstelle bestellt werden.
Lodzer Volkszeitung, Petrikauer 109.

Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung“ stets guten Erfolg!

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8 Uhr „Uciekła mi przepióreczka
Sommertheater im Staszic-Park: Heute „Błędny bokser“
Capitol: Seine Kleine
Casino: Die Geliebte aus Haiti
Grand-Kino: Am Hofe des Königs Artur
Luna: Akkorde der Liebe — Im Westen war es nicht so schlimm
Oświatowe: Die Melodie des Herzens — Das Abenteuer in den Wolken
Przedwiośnie: Dreifache Hochzeit
Rakieta: Zwei Herzen im Dreiviertel-Takt
Splendid: Die unschuldige Sünderin